

Perrys Dokumentationen
U.S.S. Hogan – SCC S2814

Waterfalls

Donnerstag, 20. Mai 2371

Leona beeilte sich, ihre Schuhe anzuziehen, griff im rausgehen schnell nach ihrer Jacke und trat dann zu Sandro und Elijah, die draußen schon auf sie warteten.

Sie hatten einen kurzen, wissenschaftlichen Auftrag auf Dustin II zu erledigen gehabt, und heute bot sich ihnen noch kurz die Gelegenheit, die Gegend privat zu erkunden.

„Hier ganz in der Nähe sollen die Wasserfälle sein.“ Sandro deutete auf die Karte. „In der Beschreibung steht, sie sind eines der schönsten Naturereignisse, und bei den Sehenswürdigkeiten sind sie ganz oben aufgelistet.“

Als Leona schließlich bei ihnen war, machten sie sich auf den Weg.

Landschaftlich war der Planet einfach wunderschön. Das einzige größere Gebäude im Umkreis war die wissenschaftliche Station, ansonsten gab es nur kleine Blockhütten, die sich in die Natur einpaßten. Die Wege, die sie nun gingen, schienen fast unberührt, obwohl es ausgezeichnete Wanderwege waren.

Eine ganze Weile später konnten sie leise Wasser plätschern hören.

Sandro blieb stehen und orientierte sich neu. „Dort vorne müßten sie sein. Laut der Karte können sie nur noch ein paar Meter entfernt sein.“

Voller Enthusiasmus beschleunigten sie ein wenig den Schritt. Doch je näher sie der beschriebenen Stelle kamen, desto unsicherer wurde Sandro. Zwar hielten sie sich am Fluß, doch man konnte durch die Büsche nur schemenhaft Wasser blitzen sehen. Und was völlig ausblieb, war das Geräusch eines Wasserfalls.

„Laß uns doch mal an das Wasser rangehen“, schlug Leona vor.

Die Jungs stimmten zu und folgten ihr.

Doch als sie das Wasser erreichten, sahen sie nichts weiter, als einen ruhigen Fluß.

Leona sah sich um. Dann, plötzlich, meinte sie: „Dort vorne muß es sein!“

Sie folgten der Richtung, die Leona vorgab, und kamen kurz darauf an eine Stelle, wo das Wasser einen leichten Abhang herabsprudelte.

Sandro sah sich die Sache skeptisch an. „Das wird ja wohl nicht der »Wasserfall« sein, oder?“

Elijahs Blick drückte ebenfalls Zweifel aus. „Laß noch mal den Prospekt sehen.“ Nach eingehender Prüfung stellte er kopfschüttelnd fest: „Es *muß* hier sein.“

Sandro mußte ein Lachen unterdrücken. „Naja, er ist nicht *ganz* so groß wie der »Salto Angel¹«, spottete er.

¹ Der höchste Wasserfall Terras. (Im Südosten Venezuelas, im Bundesstaat Bolivar im Nationalpark Canaima.) Die offizielle Bezeichnung für den höchsten Wasserfall der Erde ist *Salto Angel*, bzw. *Angel Falls*, in Erinnerung an Venezuelas berühmtesten Abenteurer und Buschpiloten Jimmy Angel (aus Missouri, USA). Die Indianer nennen den Wasserfall CHURUN-MERU oder auch KÖREPA KU'PÖ VENA, »senkrechter Fluß«.

„Na, du machst mir Mut. Das hier ist allenfalls ein Wasserfällchen!“ meinte Elijah.

„Wahrscheinlich haben die Leute hier keine Größenvorstellungen“, sinnierte Sandro. Dann, in plötzlichem Enthusiasmus: „Vielleicht ist das hier *tatsächlich* der größte Wasserfall des Planeten!“

Elijah sah ihn mißmutig an. „Dann möchte ich die »kleinen« Wasserfälle gar nicht kennenlernen...“

Leona sagte nichts dazu, hörte sich alles in Ruhe an. Dann klinkte sie sich ein und sagte mit einer ungewohnten Schärfe in der Stimme: „Wißt ihr, was euer Problem ist?“

Augenblicklich verstummten die beiden, sahen sie erschrocken an.

„Ihr seid zu verwöhnt! – *Mir* gefällt es hier!“ Enttäuschung klang in ihrer Stimme. Ohne den Jungs weitere Beachtung zu schenken, drehte sie sich um und ging den kaum sichtbaren Pfad herunter, entlang des Flusses.

Etwas benommen standen Sandro und Elijah da, hatten so schnell gar nicht aufnehmen können, was gerade passiert war.

Sandro fragte schließlich: „Ist sie jetzt sauer?“

„Ich weiß es nicht“, gab Elijah zu, und aus seiner Stimme sprach noch größeres Unbehagen. „Aber das werde ich jetzt rausfinden, sonst bin ich bis zum Ende des Tages ein seelisches Wrack!“ Er folgte Leona und wunderte sich, welch eine Wegstrecke sie in dieser kurzen Zeit zurückgelegt hatte, obwohl sie zwischenzeitlich immer wieder Fotos machte. Er lief ihr nach, merkte aber bald, daß er in diesem Gelände besser die Geschwindigkeit reduzierte, wenn er sie *überhaupt* erreichen wollte.

Schließlich suchte sich Leona eine geeignete Stelle, um den Fluß zu überqueren.

Innerlich stöhnte Elijah auf. Sie war schon jetzt viel zu weit außerhalb seiner Reichweite, und er wurde das Gefühl nicht los, daß sie auch *genau das* damit bezweckte.

Inzwischen schloß Sandro zu ihm auf.

Elijah wandte seinen Blick nicht zu ihm um, sah weiter zu Leona. „Es hat keinen Sinn. So schnell holen wir nicht auf. Außerdem habe ich im Moment Angst, daß ich dadurch alles noch schlimmer mache.“

Sandro hatte noch die vorherigen Worte von Elijah im Ohr, besonders den Teil mit dem »seelischen Wrack«; und genau diesen Eindruck machte er im Moment auch. Sandro überlegte, was das sinnvollste wäre, warf dabei einen Blick zu Leona und hielt plötzlich in seinen Gedanken inne.

Leona hatte auf einem Felsvorsprung Halt gemacht und sich gesetzt, schien den Ausblick auf die Umgebung zu genießen.

„Lij.“ Sandro stieß ihn kurz an und zeigte zu Leona herüber. Elijah schien seinem Gedankengang nicht folgen zu können, und so fügte Sandro an: „Geh’ mal zu ihr rüber.“

Elijah war einen Moment hin- und hergerissen. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als seinen Gefühlen nachzugeben und zu ihr zu gehen, doch er war sich nicht sicher, wie sie darauf reagieren würde, und vor einem Haufen an möglichen Antworten fürchtete er sich.

„Wenn du es nicht für dich tust, tu es wenigstens für mich“, startete Sandro einen letzten verzweifelten Versuch, und riß Elijah in Erinnerung, daß er nicht der einzige war, der sich etwas merkwürdig fühlte.

„Okay.“ Er war dankbar um diese Entscheidung und hoffte inständig, daß sie auf einen positiven Ausgang hinauslief. Er nahm den gleichen Weg wie Leona zuvor und hatte das Gefühl, ewig zu brauchen. Vor dem Felsplateau blieb er einen Moment stehen, bevor er schließlich zu ihr trat und sich nahe bei ihr setzte. „Bist du jetzt böse?“ fragte er vorsichtig.

Sie sah ihn erstaunt an. „Nein. – Wieso?“ Etwas Sonderbares lag in ihrem Tonfall, was noch immer Unbehagen bei ihm auslöste.

„Du machtest vorhin den Eindruck; und dann bist du so wortlos weggegangen...“

Sie schüttelte leicht den Kopf. „Du weißt doch, daß ich gerne ein wenig für mich die Gegend erkunde.“

„Ja, aber die Situation war so komisch... – Lea, tust du mir einen Gefallen?“

Sie lächelte ihn an, etwas, was ihn zutiefst beruhigte und gleichzeitig angenehme Schauer über seinen Rücken jagte. „Welchen?“

„Nimm mich mal kurz in den Arm.“

Jetzt mußte sie ehrlich lachen und erfüllte ihm seinen Wunsch. Dann bedeutete sie ihm, sich umzusehen. Sie zeigte den Weg hoch, den sie gekommen waren, auf den Fluß mit seinen Stromschnellen und das Land dahinter.

Es war ein wunderschöner Ausblick, und minutenlang stand Elijah da und war einfach fasziniert.

Leona sagte nichts, beobachtete ihn nur schmunzelnd. Als er sich ihr wieder zuwandte, hatte ihr Blick etwas bedeutungsvolles.

Er lächelte sie an, setzte sich zu ihr und nahm sie in den Arm.

„Ich werde das Gefühl nicht los, als wenn deine Reaktion von eben nicht so ganz mit deiner ersten zusammenpaßt“, erklärte Leona hintergründig.

„Du hast völlig recht“, stimmte er zu. Er sah mit ihr zusammen über das Land, und seine Stimme bekam etwas idyllisches, als er sagte: „Das war eine ziemlich blöde Reaktion, vorhin!“ Dann kuschelte er sich ein wenig mehr an sie und gestand: „Du hast mir einen ganz schönen Schrecken eingejagt.“

„Das war ein bißchen gezielt“, gab sie jetzt zu. „Es gibt Dinge, die machen mich einfach wütend. Manchmal versuche ich einfach, den Leuten einen Anstoß zu geben, mal selbst nachzudenken.“ Sie drehte sich zu ihm um, und in ihrem Blick lag wieder etwas liebevolles, als sie feststellte: „Wie ich sehe, hat meine Lehre gewirkt...“

„Du bist eine phantastische Lehrerin“, pflichtete er ihr bei.

Dann ließen sie sich in eine sanfte Umarmung sinken und einen ebenso sanften Kuß.

Erst dann fragte Leona: „Wie geht es denn Sandro?“

„Ungefähr ebenso schlecht, wie mir vorhin“, erklärte Elijah.

Leona stand auf. „Dann laß uns mal zurückgehen, bevor er uns noch in den Fluß springt.“

Sandro hatte sich währenddessen an den Fluß gesetzt und ebenfalls eine ganze Weile die Umgebung beobachtet.

Als Leona und Elijah zurückkamen, schreckte er aus seinen Gedanken.

Leona lächelte ihn an. „Ich habe jede Menge Fotos gemacht“, erklärte sie. Die stumme Frage in seinem Blick übersah sie einfach; ein bißchen sollte er sich ruhig noch quälen.

Er stand auf. Als Leona bereits weiterging, fragte er Elijah leise, mit Unsicherheit in der Stimme: „Was war denn jetzt?“

„Frag' *sie!*“ antwortete er schlicht.

Sie schlossen zu Leona auf.

„Leona?“ Eine leise, forschende Frage. „Sind wir dir vorhin zu nahe getreten?“

Leona sah ihn mit einem nicht zu definierenden Lächeln an. „Anstatt dir *darüber* Sorgen zu machen, hättest du lieber die Natur genießen sollen.“

Er lächelte ebenfalls, verlegen. „Das habe ich. Ich wüßte es aber trotzdem gerne, wenn ich jemanden gekränkt habe.“

„Hast du!“ erwiderte sie grundehrlich und fügte dann an: „Aber nicht *mich!*“

Sandro hielt kurz inne. Doch aus seinem folgenden Blick erkannte sie, daß er sie verstanden hatte.

Eine ganze Weile nutzten sie noch die Zeit, die Umgebung *gemeinsam* zu genießen, bevor sie sich langsam auf den Rückweg machten.

Zurück an Bord:

Als Leona die Bilder fertiggestellt hatte, hatten sie und Elijah sich bei Sandro und Kyra eingeladen.

Kyra staunte nicht schlecht, als sie die Fotos betrachtete. Leona war es gelungen, aus einer Perspektive zu fotografieren, so daß sie ein völlig anderes Bild vermittelten, als das Original. „So große Wasserfälle gibt es da?“

Die drei warfen sich bedeutungsvolle Blicke zu, in Leonas Blick lag noch immer eine stille Warnung.

„Ja, so hoch ist er ungefähr!“ erklärte sie und zeigte Kyra mit einer Geste, wie groß der Wasserfall von Bodenhöhe aus war.

Kyras Blick wechselte zwischen Leonas Maßangabe und dem Bild. „Nee, echt? Hier sieht er viel größer aus!“

Leona schmunzelte. Sie warf Sandro einen bedeutenden Blick zu. „Ungefähr so groß, wie der Salto Angel, stimmt's?“